

Capelle der Familie des verstorbenen Herrn Senators M. J. Jenisch, nach den Rissen des Herrn Forsmann, auf St. Catharinae Begräbnisplatz, und das Familien-Grab des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Schröder, eine gewölbte Capelle von mehreren Bogengängen unter der Erde, auf St. Nicolai Gottesacker. Vornehmlich spricht eine, in der oberen Vorhalle der Grab-Capelle der Familie Jenisch aufgestellte Marmor-Statue den Kunstfreund und das Gemüth jedes Beschauers gleich wohlthätig an. Es ist der Genius des Todes mit der erlöschenden Fackel, von dem 1835 gestorbenen ausgezeichneten belgischen Bildhauer Kessels in Rom verfertigt, ein in jeder Hinsicht, der edlen trauernden Stellung des geflügelten Götterknabens, des wehmüthig milden Ausdrucks dieses lieblichen Köpfchens, des schönen Ebenmasses der Formen und der Zartheit des jugendlichen Körpers, der technischen Vollendung und der makellosen Reinheit des blendend weissen Marmors, gleich vortreffliches Kunstwerk.

In den Todtenhallen, denen die Wohnung des Todtengräbers angebaut ist, wird bei feierlichen Leichenzügen der Sarg niedergesetzt und von den, ihren Entschlafenen begleitenden Freunden eine Todten-Feier gehalten, durch Antimmung von Choral-liedern und Auferstehungshymnen.

An die Begräbnisplätze der Kirchen vor dem Damthore grenzen auch die Friedhöfe der St. Gertruds Capelle, der evangelisch reformirten und der römisch-katholischen Gemeinden, welche seit einigen Jahren dort angelegt und mäterisch bepflanzt, mit jeuen gleichsam Einen Garten bilden und mit Denksteinen besetzt sind. Auf dem Friedhofe der reformirten Gemeinde befindet sich die Grab-Capelle der Familie des hiesigen k. russischen Gesandten von Struve. Der neueste dort zweckmässig angelegte Friedhof ist der der Gemeinde zu St. Pauli. Der Begräbnisplatz der israelitischen Gemeinde, dem ersten gegenüber, ist durch erweiterten Umfang, verbesserte äussere und innere Einrichtung und mit einem stattlichen Gebäude zweckmässig angelegt und geordnet.

Bernhard's Leihbibliothek. S. Leihbibliotheken.

Bibel-Gesellschaft, Hamburg - altonaische. Sie wurde errichtet den 19ten October 1814, nach Aufforderung, nach dem Muster und mit Beihülfe der brittisch-äussändischen Bibel-Gesellschaft in London, und feierte am 19. October 1839 ihr fünf und zwanzigjähriges Bestehen. Der einzige Zweck dieser Vereinigung ist die Verbreitung der Bibel. Allen Christen, die von der Nothwendigkeit derselben überzeugt und für dieselbe mitzuwirken gesonnen sind, steht die, als Mitgliedern (durch jährliche Unterzeichnung von wenigstens 1 Speciesthaler), oder als Wohlthätern (durch eine jährliche geringere, unbestimmte oder einmalige Gabe) offen. Der Verwaltungsausschuss besteht aus:

1 Präses, 3 Vorstehern, (worunter ein Altonaer seyn muss) 15 gewählten Verwaltern, worunter drei Altonaer) zwei Bibliothekaren, 1 Cassenverwalter, 4 Schriftführern und 1 Rechnungsführer.

Alle Geistliche in beiden Städten, die als Mitglieder der Gesellschaft beitreten, sind auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen finden Statt auf dem Saale der gr. Michaeliskirche oder in der Waisenhaus Kirche. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bücher Archiv.

Gebundene Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder Unbegüterten, nach Befinden der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsausschusses unentgeltlich ertheilt.

Die ungebundenen Exemplare der von der Bibel-Gesellschaft herausgegebenen Bibel sind in Quantitäten, oder einzeln bei dem Boten der Gesellschaft, A. B. Caspar, Jacobikirchhof No. 31, zu haben; so wie die den glücklichen Fortgang und die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt beurkundenden Jahresberichte, deren sechstem die revidirte Ordnung der Gesellschaft beigelegt ist.

Bibliotheken, öffentliche.

- a) Die Stadt-Bibliothek. Die Grundlage derselben ist die Vereinigung der frühern Kloster-Bibliotheken, deren Ueberbleibsel auf Bugenhagens Anordnung 1529 im Johanneum aufgestellt wurden. Zu einer brauchbaren Bibliothek wurde diese Sammlung erst durch die Sorge, welche der Bürgermeister Sebastian von Bergen seit 1610 auf Vergrößerung derselben durch freiwillige Beiträge wandte. Gegen 1640 ward der grösste Theil der vorhandenen Bücher mit dem akademischen Gymnasium vereinigt und zusammen 1649 mit der damals erworbenen Bibliothek des Prof. J. A. Tassius in einem neu eingerichteten Locale über dem Gymnasium aufgestellt und für eine öffentliche Stadt-Bibliothek erklärt, welche durch das in demselben Jahre hinzukommende Lindenbrog'sche Vermächtniss bedeutend vergrössert ward. Nach und nach kamen andere ansehnliche Schenkungen hinzu: die ganzen Bibliotheken des Physicus Paul Marquard Schlegel 1653, des Prof. Joachim Jungius 1657, des Cantors Thom. Sellius 1663, des Geheimraths Heinr. Langebeck und des Prof. Vincent Placcius 1699; die eigenhändigen Handschriften des Prof. J. A. Tassius und 29 griechische Handschriften aus dem Nachlasse des Lucas Holstenius. Die Sammlung war so um 1700 auf gegen 25,000 Bände angewachsen, zu denen 1739 die Bibliothek des Pastors Joh. Christian Wolf kam, die ungefähr denselben Umfang hatte, und die orientalischen Handschriften Uffenbachs und Hinckelmanns enthielt. Dessen Bruder, der Prof. Joh. Christian Wolf, liess ebenfalls noch bei seinen Lebzeiten seine Bücher, Handschriften, (unter denen ein grosser Theil Uffenbach'scher) Instrumente und

Münzen auf ders bemerk Vermächtnis reich an Mü meister W. umfassenden Bereits 1801 kirche der S so weit die brogs, Wolf Angestellten durch Rath tige Bestand schriften. I geschichte, gut beaczt. Bibliothekar 1652. Doch Joh. Christi den Professo gegenwärtig mehrere Mit mistisch ang Genauer burgischen bei Perthes-

Bisher chemaligen und im Jah

Im Jah Gebäude ein baldige Erlö achtet J. C. einen eifrige Programm: Catalog ergä unbenquem g der Real Ca Bücher gela schriften wi vorgearbeite musste von v

Da auch die Biblioth Dazu bietet hände für B Bürgerachl als schöne (begann am bereits nach schriften. D hörigen Ue bis zum 11. einem Plan, Baurisc de schriften u bibliothek, sen“ Ham drucker J. schon im a weit revidir Publikum v setzung des

Hier a angemessen von 1751, g Ueber (ist folgende

Es wir Bibliothek geöffnet sey Titel mit s händigen, oc an die Stad